



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

VII. Für den 15. Jan. Ein affection vnnd lieb haben zu einigen sonderbaren
heiligen/ nach dem Exempel Ferdinandi Printzen von Portugal.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Die Sibende Andacht.

Für den 15. Januarij.

Ein affection vnd lieb haben zu einigen sonderbaren Heiligen/nach dem Exempel Ferdinandi/Prinzen von Portugal.

Diese Andacht kan am Mittwoch geübt werden.

In frommes gutes Herz findet vnd er-
sinnit allweg etwas neues / vmb sich bey
Golt beliebt zu machen. Wer im ersten ein-
gang des Fürsten gunst nicht erwerben kan/
der bemühet sich bey dessen Favoriten vnd
liebsten Freunden wol dran zu sein. Eben al-
so haben es diejenige gemacht / so nach des
Himmelschen Königs gunst getrachtet / vnd
deswegen alle Mittel angewendet haben/
bey ertlicher Heiligen vnd Fürsten des Him-
mels freundschaft zu gewinnen. Vnder di-
sen soll billich gezeht werden Ferdinandus/
ein Prinz von Portugal / einer hochbe-
rühmten Heiligkeit. Er hat vngesähr ein
dusert Heiligen / denen er sonderlich zuge-
than ware; dieselbe rieff er täglich an / vnd
batte die kleine Eraneyen / so er ihme selber
von ihnen gemacht hatte; am abend ihrer
Fest fasset er ihnen zu ehren in Wasser vnd
brot. Die Seelige Anna de S. Bartholo-
mazo / ein geistliche Tochter der S. There-
sa / hatte ihr ungleichen ertliche erwöhlt / nach
ihrer andacht: vnd wir lesen in ihrem Leben/
wie sie täglich / so gar von ihrer Kindheit her/
die selbe mit ablesung gewisser Gebett vereh-
ret; vnd als sie etwan solches zu thun verab-
säumet hatte / ward sie darüber sehr vnru-
hig / vnd besorgte ihre Patronen mögten v-
ber ihre nachlässigkeit zürnen; batte sie des-
wegen mit gebognen Knien demütig vmb
verzeihung / vnd ware nach der hand desto
fleißiger vnd behutsamer ihnen schuldige

ehr vnd dienst zu leisten. Man wird kaum je-
mand finden vnder denen / die ihnen ihrer
geistlichen fortgang / wie sichs gebürt / an-
gelegen sein lassen / die nicht ihre sonder-
bare Fürbitter haben; vnd ob zwar alle
mit einander in selbige zahl ihren Schutz-
Engel einschliessen vnd den heiligen / dessen
Namen sie führen; so gibts doch / was die v-
brige betrifft / von wegen manigfaltigkeit der
Ständ / weiß zu leben / fürfallender gelegen-
heit / vnd affection oder neigung der Perso-
nen / grossen vnderscheid vnd vngleichheit.
Die Religiosen erwöhlen ihnen ihrer Orden
Stifter / die Einwohner der Stätt / die Pa-
tronen vnd schirmherren ihrer Gemeinde; die
jenige / so ohne Beicht vnd Communion nie
sterben wollen / die S. Barbaram / welche/
wie alle wissen / ihren Pflögkindern vnd
Liebhabern / in diesem stuck oft wunderbar-
licher weiß ist beygestanden: die dem Feg-
feuer entgegen / oder bald darauß zukom-
men wollen / den Heil. Laurentium / der / wie
S. Gregorius Turonensis von ihm be-
zeugt / alle vnd jede Frentag ein Seel dar-
auß erlöset / welche gnad ihme der freygebige
Gott verlihen hat von wegen der grausamen
Marter des Gewors / die er aufgestan-
den / wie solches einem Heiligen Abt / der ein
grosse lieb zu ihm hatte / offenbaret worden:
die ihnen vor Scrupeln vnd angsthaftig-
keit des Bewissens fürchten / oder damit ge-
plagt werden / den Heil. Joseph / der sehr be-
kümmeret war / als er vnser E. Frau schwan-
ger sahe / bis er vom Engel getröstet worden:
welche einige sonderbare gnad von Gott er-
halten wollen / die Seelige Angelam de Zul-
gino; diem Weil ihr vnser Seeligmacher ver-
sprochen / alle so an sie gedencken / oder ihres
Lebens vnd Tugend samen Werck sicherin-
neren

neren würden / soßen durch ihre Fürbitt einen vnaußsprechlichen Trost / vñnd was sie von Gott begeren / erlangen: welche ein herrliche begird haben in der lieb vñnd andacht gegen der Allerseeligsten Jungfrauen zu zunehmen / den H. Joseph / der bey derofelben alles vermag vñnd erhalten kan. Eben auff den schlagen haben alle Freye Künsten vñnd Handwerck sich vñnder den Schutz eines gewissen Patronen / auß alter Andacht begeben: S. Catharina stehet den hohen Freyen Künsten vor; S. Ivo den Rechtsgelehrten; S. Lucas / wie auch die HH. Cosmas vñnd Damian. werden von den Medicis verehrt; die Mahler haben ihnē eben erstgemelten S. Lucā / wegen des erste Contrafets der küniglichen / so von seiner hand herkommen / auß erkohrē; die Gold. jah auch die Hueschmid setzen ihr vertrauen auff S. Eligium / gewöhnlich S. Loy genant: die Schumacher verehren SS. Crispinum vñnd Crispinian. als vor zeitē ihre Junffgenossen / die Schneider S. Homobonum; die im Saltzwerck arbeiten S. Ruperum / die Bergknappen S. Daniel; die Weber S. Severum / die Kleb. leut S. Urbanum; die Jäger S. Eustachiu oder Hubertum; die Soldaten den H. Ritter S. Georgen / oder S. Mauritii. Vber das seyn auch fast für alle anligen der Christenheit gewisse Mittel vñnd Patronen auß der HH. Schaar angewunschen worden: daher die viersehen Nothelfer / wie es dan ihr eigener Namen mit sich bringt / weit vñnd breit / sonderlich aber in Teutschen Landen / verehrt werden: So ist vor vil hundert Jahrē schon S. Sebastian / wie nicht weniger der H. Rochus / wider die Pest angeruffen worden; des gleichen S. Apollonia wider das Zanwehe; wider das Fieber S. Petronilla; wider das viertägige Kaltwehe S. Gualterus; wider

Fewrsnoth S. Florian; wider das Angeweh S. Dhillia; S. Liborius wider das Griefs oder Steinfranchheit; S. Valentin wider die hinfallende sucht; S. Paulus der Apostel / oder S. Phocas wider der Schlangen biß; S. Antonius wider dē Fewr / so von ihm der Namen hat; andere Heiligen wider andere Gebrechlichkeiten vñnd mangel. Wer weiß nit / daß S. Lienhart der Befangenen Tröster vñnd Erlöser se vñnd allzeit gewesen? daß S. Blasius den jenigen hülf leiste / in deren Schlund was besseckt? daß S. Ignatius denen so in Kindesnöthen sein beystehe? Ich geschweige vnzahlbarer anderen / vñnd melde endlich diejenige / welche vñnderschiedlicher bedencken wegen / als etwan weil ihnen ihr Leben ganz wunder vorkommen / oder von wegen sonderbarer von ihnen empfangen wolthaten / ihre lieb vñnd affection auff gewisse Heiligengeschlagen / vñnd dieselbe für ihre Patronen vñnd Fürsprecher angenommen habē. Darin ware der Gotsfürchtige Gaspar Bonus Mimer Ordens sonderlich zugehan der Mutter Gottes / S. Joseph / S. Anna / vñnd S. Vincentio Ferrerio. Darin stellte der Gotsseelige Pater Franciscus Binans auß selbigem Orden / in den Letanen von seinen sonderbaren Patronen / S. Mariam Magdalenam / S. Chrysostrum / vñnd B. Angelam von Fulgimio / welche er für seine Geistliche Mutter hielte / weil die Geistliche Lehrstuck. so in ihrem Leben zu finden / vñnd die außbündige ihr von Gott mitgetheilte gnaden / ein grosse lieb vñnd vertrauen zu ihr in seinem Herzen erweckt hatten / vñnd also fortan von andern. Ein jeder folge in diesem stuck seiner neigung / affection vñnd andacht mit einer wunderbarlichen vñnd anmütigen veränderung. Ich feñne einen Die-
ner

ner Gottes/welcher mit seiner Tugend we-
gen lieb vnd werth ist / der sonders zugethan
war denen Heiligen / die schöne Namen ha-
ben: als da seyn S. Amedeus / Herzog in
Saphoyen; S. Amor/ein Diaconus; S.
Amandus Bischoff zu Bordeaux; S. A-
mantius Redonensischer Bischoff; S. A-
marus Senonensischer Bischoff; S. Ama-
tor/ein Martirer; S. Amicus vnd S. A-
mabilis Priester. Diese Heiligen/welche al-
le von der Lieb genennt werden / oder andere
dergleichen / hatte derselbe zweiffels ohn in
seinen Letaneneyen verfasst.

Philagia, da hastu meine meinung von
deinen sonderbaren Patronen. Ich melde
weiter vnd rathe dir nicht / du sollest sie zum
wenigsten heut/oder einmal alle wochen an-
ruffen einig gutes werck an ihrem geburts-
tag/oder am vorigen tag verrichten; ihre bild-
nussen haben / vnd dieselbe zum wenigsten
wan ihr Fest gefeyret wird / in deinem Cabi-
net oder Bekammer auffhengen; die herz-
liche werck wissen/ vmb welcher willen sie in
die zahl der Heiligen kommen seyn; eine Leta-
neney von ihnen machen; gern von ihrer heil-
igkeit reden; in andern einen lust vnd begird
erwecken sie zu lieben vnd zu verehren / vnd
auff andere weis deine affection vñ andacht
ihnen zeigen. Hievon sollstu dißmahl von
mir keinen weiltläuffigen vnderricht gewar-
ten; sondern den H. Geist anhören / vnd fleis-
sig verrichten was er dir eingeben wird: will
dennoch vnd kan dir nit verbergen ein artli-
ches Kunststücklein / so zu dem vertragen
gehöret welches du haben muessest; wan vnd
so oft du sie anruffest. vnd ist eben dises; daß
du nit allein keck vnd vnerschreckt alle der-
ne begeren ihnen fürhaltest / sondern sie dar-
neben zu milteln vnd Fürsprechern gebrau-
chest gegen andern Heiligen / deren gunst

vnd fürbitt zu erlangen du dich bemühest.
Der H. Gregorius Nyssenus/da er vom H.
Martirer Theodoro seinen sonderbaren Pa-
tronen begerte/er wolle mit seiner vorsprach
die vielfältige vbel vnd ellend/welche wegen
der Schythier grausamkeit vnd gewalt den
gangen Orient hauffenweis vberfallen hat-
ten/abwenden/nach dem er ihn gebetten sich
des ganzen Volcks vnd seiner Landsteu zu
erbarmen/sagt er dise schöne wort zu seinem
Gebett/vnd spricht: (Greg. Nyssen. *Ta. 2. orat. de S.
Theodoro M. propè finem*) Ermahne den H. Pe-
trum/treibt an den H. Paulum/bitte den H.
Joannem/den vielgeliebten jünger; sie wöl-
len sorg tragen für die Kirchen / welche sie
gestiftet/sür welche sie in Ketten vnd ban-
den gelegen/sür welche sie grosse gefahr vnd
den Todt außgestanden; damit die Abgötte-
rey das haupt nit wider auffrichte/die Ketzerey
nit auffwachst; vnd wir von gegenwertigen
jammer vnd ellend befreyet werden. Das
ware einen Heiligen bitten/daß er vnser Für-
bitter seye bey andern vnd vns ein exempel
hinderlassen / mit was für löblichen freyheit
vnd grösser zuuersicht wir in dergleichen fäl-
len vns gegen disen auferlesenen Freunden
Gottes zu verhalten haben. Was du mir er-
laubest/daß ich zum beschluß alles obgemel-
ten/dein vertragen/lieb vnd eiffer weiter an-
zünde zur beharligkeit in verehrung deiner
sonderbaren Heiligen; so hüte dich/daß du
von den einmal wol erwölkten Andachten zu
denselben/nimmer ablassest; welches herzlich
lob dem P. Petro Sab'o/ S. Ignatij er-
stem Mitgesellen/geben wirdt; der zusagen
pfliegte/er hielt es vor sehr schändlich vnd
grob/die freundschaft / welche man mit ei-
nem Heiligen eingangen / nit vnderhalten.
Erinnere dich auch zum öfftern des grossen
glücks

glucks / welches dem Prinzen Ferdinand / dessen obemeldung / geschehe / durch Guchum zweyer seiner Patronen / am ende seines Lebens widerfahren ist. Die Mutter Gottes / seine gnädige Frau suchte in heim in Gesellschaft vieler Engel / nechst vor seinem Seeligen hinscheiden. Der Heil. Michael / des Kranken trewer Patron / welcher neben andern seligen Geistern zugegen war / fällt also balde für der allerseeligsten Mutter nieder / vnd bitter sie aller demüthigst / sie wölle den Prinzen Ferdinand auß diesem armseeligen Leben abfordern / vnd ihrer Heiligen Schaar zugesellen. S. Johannes Evangelista / begerte eben dasselbig / vnd meldet weiters / der Krancke sey würdig der ehren vnd Glory die der gürtige Gott reinen vnd teuschen Seelen verheissen; weil er seine vnschuld biß dahin vndersehr erhalten / welche er verlieren würde / wann er länger bey den Menschen vnd den gefahren dieses Lebens verbleiben solte. Die Mutter der barmherzigkeit ließe sich leichtlich vnd gern vberreden von disen beiden Fürsten ihres Hoffes / vnd sorgfältigen Fürsprechern ihres Ferdinandi / vnd ist bereit einzuwilligen was sie vor ihren geliebten Diener vnd Pflegkinder begeren: sihet derowegen denselben ganz freundlich an / vñ verspricht allen dē gegenwertigen Himmlischen Geistern / er werde ehe der Tag sich endige bey ihnen sein / wie dan auch innerhalb wenig stunden geschehen / als der Junge Prinz seinen Seeligen Geist in deren Mütterliche Hand auffgeben / die er herzlich allzeit geliebt hatte. *Ex Vasconcellis de Regib. Lusitania.*

Philagia, Wan einem all dergleichen liebreiche hilff vnd beystand / welche die liebe Patronen jemal denen erzeigt / so sich in ge-

genwertiger Andacht geübt haben; bekant wer / deerselbig würde dir vil herrliche vnd schöne ding sagen können dich zu erfreuen / dir einen lust zu allem dem zu machen / was ich dir fürgehalten / vnd darin beständig biß an dein lestes end zu verharren / vnd mir in einer so hochwichtigen vnd nutzlichen sache zu glauben.

Die Achte Andacht.

Für den 16. Tag des Juners.

Ein extraordinari vnd sonderbare außßündige Andacht zu Einigem Heiligen / nach dem Exempel des Gottseligen Bernardi de Menton.

Diese Andacht kan mit der jetzt gemeldten / deren anhang sie ist / am Mittwoch gebrauchet werden; weil diser Heilig vnder unsern Patronen der fürnemste ist.

MAn findet ihrer gar wenig / die nicht eine sonderbare neigung vnd affection haben zu einigem gewissen Heiligen: ich aber erfordere darneben ein herrliche lieb vnd heiligen eiffer denselben zu lieben vnd zu verehren / es sey gleich der Heilig dessen Namen wir haben / oder ein ander. Die Patronen / welche wir vns erwöhlet / seyn zwar alle miteinander unsere sehr geliebte vnd Hochgeehrte Freund; es soll gleichwol einer auß ihnen allen den vorzug haben / vnd der allerliebste seyn. Der Heilige Joannes Chrysostomus hat ihme in solcher weiß den H. Apostel Paulum außerköhren / vnd wer ihn nur anhörer / vnd seine Predigen vnd Außlegung vber die Episteln desselben Heiligen liest / der muß sich verwunderen vber seine grosse lieb zu diesem gloriwürdigen Apostel. *Der*